

PERISKOP

Immobilien- marktreport Deutschland.

/ Q2 2026



1. ALLGEMEINER MARKTÜBERBLICK

Gesamtwirtschaftliche Stagnation im Zeichen des Nahost-Konflikts

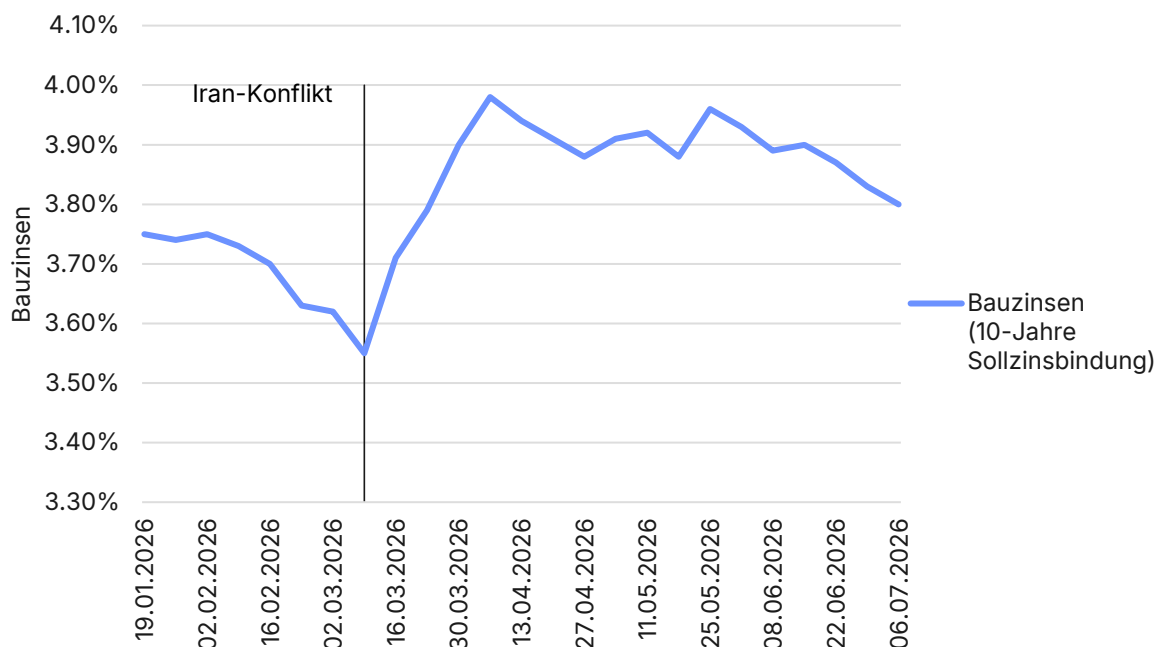
Die deutsche Wirtschaft steht in Q2 2026 weiterhin ganz im Zeichen des anhaltenden Konflikts im Nahen Osten und der damit verbundenen Energie- und Rohstoffpreissteigerungen. Während sich die Stimmung in der Industrie nach den vorangegangenen Rückgängen auf niedrigem Niveau stabilisiert hat, schwächte sich die Dynamik im Dienstleistungssektor spürbar ab. Konsumnahe Bereiche wie der Einzelhandel und das Gaststättengewerbe leiden unter der Kaufzurückhaltung der privaten Haushalte infolge von Kaufkraftverlusten und erhöhter Unsicherheit. Die Industrieproduktion stagnierte im April im Vormonatsvergleich, die Neuaufträge im Verarbeitenden Gewerbe gingen um 3,8% zurück, und im weniger volatilen Dreimonatsvergleich war die Entwicklung mit -3,1% abwärtsgerichtet. Die preisbereinigten Einzelhandelsumsätze (ohne Kfz) sanken im April um 0,3% gegenüber dem Vormonat und lagen auch im Vorjahresvergleich um 0,3% im Minus. Die Verbraucherpreise verlangsamten sich im Mai auf +2,6% nach +2,9% im April, getragen von nachlassendem Energiepreisauftrieb, während Dienstleistungspreise mit +3,1% weiter anzogen und die Kerninflation leicht auf +2,5% stieg. Am Arbeitsmarkt setzt sich die Schwäche fort. Die Erwerbstätigkeit nahm im April weiter ab, die Arbeitslosigkeit lag im Mai 31.000 Personen über dem Vorjahresniveau. Die Unternehmensinsolvenzen verharren auf erhöhtem Niveau – der IWH-Insolvenztrend weist für Mai mit 1.518 Fällen zwar einen Rückgang von 15% gegenüber dem Vormonat aus, liegt aber noch 3% über dem Wert von Mai 2025. Insgesamt dürfte eine konjunkturelle Erholung allenfalls in kleinen Schritten einsetzen, abhängig vom weiteren Verlauf des Konflikts im Nahen Osten und der daraus folgenden Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise.

Kapitalmärkte entspannen sich nach Waffenstillstand im Iran bei weiterhin hoher Zinsunsicherheit

Die Zins- und Finanzierungsperspektiven bleiben im Sommer 2026 durch den Iran-Konflikt und die damit verbundenen geopolitischen Risiken geprägt, auch wenn sich die Kapitalmärkte nach dem Waffenstillstand zuletzt etwas entspannt haben. Die EZB hat die Leitzinsen jüngst erhöht, zugleich ist die Inflation in Deutschland im Juni auf rund 2,3% zurückgegangen und liegt damit wieder nahe am Zielwert, während sie im Euroraum mit 2,8% weiterhin darüber notiert. Vor diesem Hintergrund werden weitere Zinsschritte zwar nicht ausgeschlossen, die Daten sprechen jedoch zunächst eher für ein Abwarten. Für die Immobilienfinanzierung ist dabei weniger das Leitzinsniveau als die Entwicklung am langen Ende der Zinskurve entscheidend. Hier zeigte sich im Juni eine spürbare Entspannung: Der 10-Jahres-Swap ging im Monatsverlauf von rund 3,02% zu Monatsbeginn nach zwischenzeitlichen Höchstständen von gut 3,11% auf etwa 2,90% zum Monatsende zurück. Die Bauzinsen für 10-jährige Sollzinsbindungen verharrten im ersten Halbjahr auf erhöhtem Niveau und bewegten sich zwischen 3,55% und 3,98%, zuletzt bei 3,80% (06.07.2026). Insgesamt bleibt das Finanzierungsumfeld anspruchsvoll, aber funktionsfähig: Banken prüfen intensiver, agieren restriktiver und

verlangen mehr Eigenkapital, während die Unsicherheit über Energiepreise, Lieferketten, Risikoprämien und die weitere geldpolitische Reaktion die Volatilität hoch hält. Ein deutlicher Rückgang langfristiger Zinsen ist vor diesem Hintergrund kurzfristig im Basisszenario nicht zu erwarten. Gleichzeitig bleibt die Entwicklung langfristiger Kapitalmarktzinsen angesichts der erneuten Eskalation im Nahen Osten volatil, sodass die Entspannung am Swap-Markt derzeit noch nicht als nachhaltige Trendwende zu interpretieren ist. Entscheidend sind dabei nicht nur die EZB-Leitzinsen, sondern auch Inflationserwartungen, Staatsanleiherenditen, Swap-Spreads, Bankmargen sowie die Risikoprämie des jeweiligen Assets. Zum Veröffentlichungszeitpunkt hat sich der Iran-Konflikt erneut verschärft. Auf den deutschen Immobilienmarkt wirkt dies überwiegend indirekt, insbesondere über Energiepreise, Inflationserwartungen, langfristige Zinsen, Finanzierungsmargen und eine höhere allgemeine Risikoaversion. Eine weitere Eskalation dürfte vor allem die Transaktionsgeschwindigkeit sowie die Finanzierung komplexer Businesspläne beeinträchtigen. Eine belastbare Entspannung wäre dagegen erst bei stabileren Energiepreisen und nachhaltig rückläufigen Risikoprämien zu erwarten. Planbarkeit und eine frühzeitige Einbindung von Finanzierungspartnern für Transaktionen und Refinanzierungen gewinnen daher weiter an Bedeutung.

ENTWICKLUNG DER BAUZINSEN IN DEN VERGANGENEN 6 MONATEN



Quelle: interhyp.de, Stand: 10.07.2026

Deutschland profitiert von Europas wiedererwachender Kapitalmarktdynamik

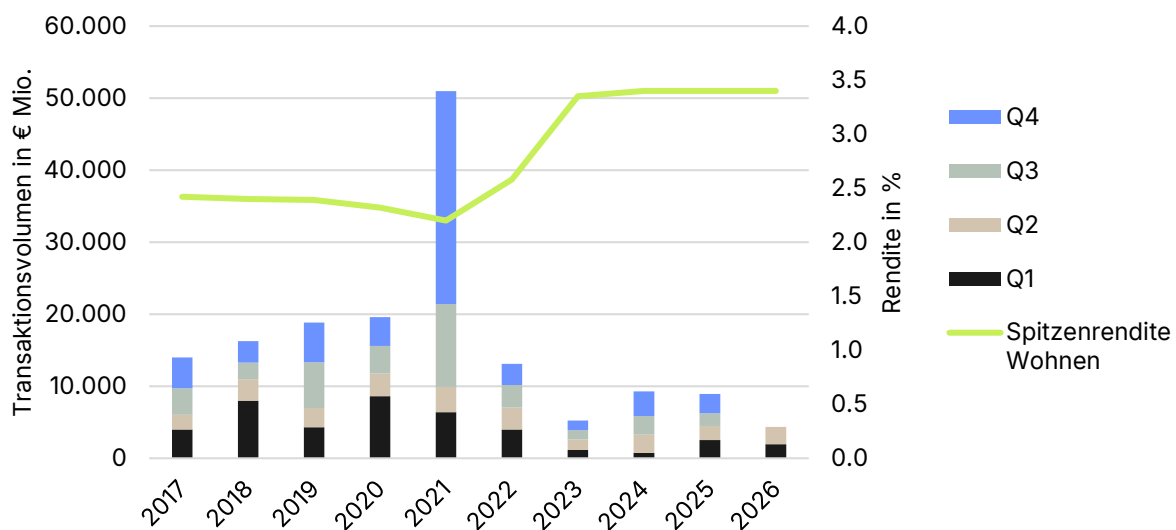
Die internationalen Kapitalströme zeigen zu Jahresbeginn 2026 eine zunehmende Stabilisierung, trotz erhöhter geopolitischer und makroökonomischer Unsicherheit. Global stiegen die Investitionen in Bestandsassets in Q1 2026 um 15% gegenüber dem Vorjahr, auch Europa verzeichnete mit 14% ein spürbares Plus. In diesem Umfeld bleibt Europa ein zentraler Zielmarkt für grenzüberschreitendes Kapital, getragen von der hohen Liquidität und Transparenz der großen Märkte. Deutschland rangiert im rollierenden 12-Monats-Zeitraum als drittgrößter Zielmarkt für Cross-Border-Investments hinter dem Vereinigten Königreich und den USA und bestätigt damit seine Rolle als Kernmarkt für internationale Allokationen. Gleichzeitig spricht die sektorale Ausrichtung der globalen Kapitalströme für eine anhaltend selektive Nachfrage, da insbesondere das Living-Segment sowie Industrie- und Logistikimmobilien im globalen Marktvergleich weiterhin hohe Marktanteile aufweisen und damit auch in Europa den Fokus vieler Investoren prägen. Die Stabilisierung der Preisfindung und robuste Renditeaufschläge gegenüber den Finanzierungskosten schaffen zudem grundsätzlich unterstützende Voraussetzungen für eine schrittweise Rückkehr von Core Kapital. Vor diesem Hintergrund profitiert Deutschland von einer breiteren internationalen Investorenbasis. Eine zunehmende Bereitschaft, auch wieder größere Ticketgrößen umzusetzen, wächst dabei mit zunehmender Normalisierung von Markttransparenz, Finanzierungskonditionen und Risikoprämien.

Wohninvestmentmarkt mit breiter Transaktionsbasis und selektiver Belebung in Q2 2026

Der deutsche Wohninvestmentmarkt hat das erste Halbjahr 2026 mit einem insgesamt soliden, wenngleich selektiven Ergebnis abgeschlossen. Laut BNP, CBRE, Savills, JLL und Colliers belief sich das Transaktionsvolumen auf rund € 3,6 Mrd. – € 4,4 Mrd. und lag damit nur leicht unter dem Vorjahresniveau. Dabei hat sich die Marktstruktur gegenüber dem Vorjahr deutlich verbreitert: Die Zahl der Abschlüsse stieg je nach Quelle um 20–30%, während großvolumige Portfoliotransaktionen weiterhin die Ausnahme bleiben. Mitttelgroße Einzeldeals im Bereich € 15 Mio. – € 50 Mio. dominieren das Marktgeschehen und vereinen mit rund 41% (Colliers) deutlich mehr Volumen auf sich als im langjährigen Durchschnitt. In Q2 2026 verzeichnete JLL einen Volumenanstieg von 58% gegenüber dem Vorquartal, und auch die Rückkehr größerer Bestandsportfolios sowie der Anstieg von Value-Add-Transaktionen auf rund 20% des Gesamtvolumens unterstreichen eine schrittweise Marktverbreiterung. Ausländische Investoren, insbesondere aus dem angelsächsischen Raum, traten in Q2 2026 deutlich aktiver auf und bauten ihre Nettoposition um rund € 1,3 Mrd. aus. Die Spitzenrenditen zeigen sich je nach Quelle weitgehend stabil im Bereich von 3,4–3,6% für Prime-Objekte in den Top-7-Städten, wenngleich Colliers für junge Bestandsobjekte bereits eine moderate Ausweitung auf 4,1% verzeichnet. Die zunehmende Zahl kleinerer und mittelgroßer Abschlüsse spricht damit für eine verbesserte Funktionsfähigkeit des Marktes. Sie belegt jedoch noch keine breite Preisstabilisierung oder eine Rückkehr zu

den Liquiditätsniveaus früherer Marktphasen. Großvolumige Portfolios, schwächere Mikrolagen sowie Objekte mit hohem Capex- oder Regulierungsrisiko bleiben deutlich schwerer platzierbar. Der Markt honoriert derzeit vor allem transparente Cashflows, geringe operative Komplexität und finanzierbare Businesspläne.

TRANSAKTIONSVOLUMEN WOHNEN (DEUTSCHLAND) + RENDITEENTWICKLUNG (TOP-7-STÄDTE)



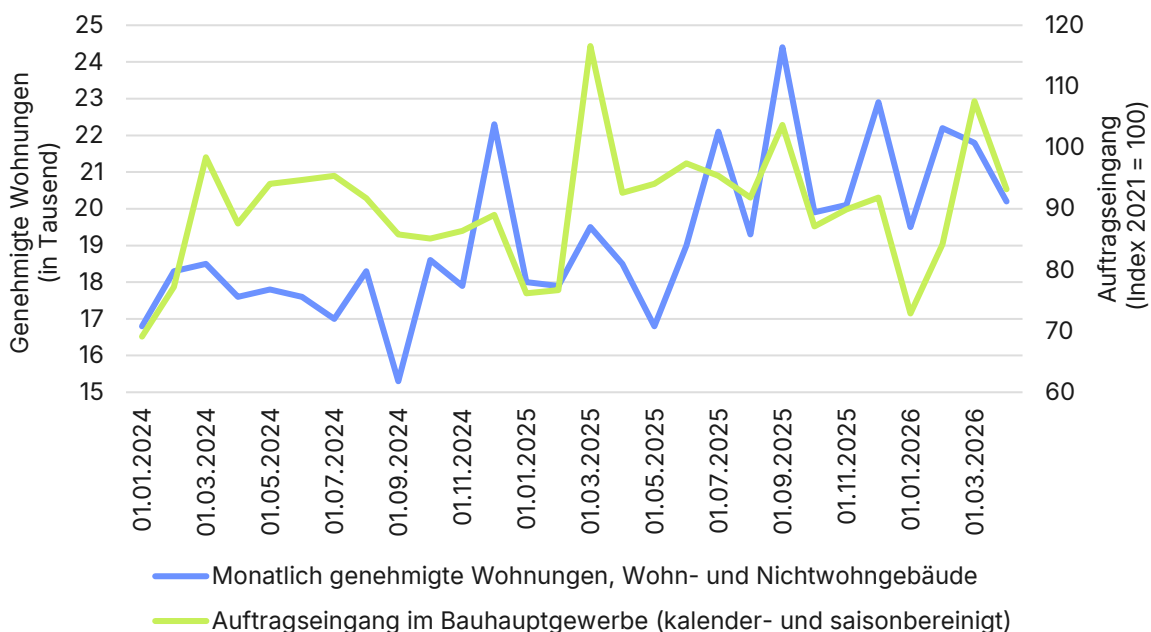
Quelle: CBRE Research + BNP Paribas, Stand: 30.06.2026

Baugenehmigungen mit deutlichem Aufwärtstrend bei verhaltener Baukonjunktur

Bei der Anzahl der Baugenehmigungen setzt sich der Aufwärtstrend zu Jahresbeginn 2026 fort. Von Januar bis April 2026 wurden in Deutschland insgesamt 83.700 Wohnungen in neuen und bestehenden Gebäuden genehmigt, ein Plus von 13,2% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im Neubau allein wurden 68.400 Wohnungen bewilligt (+13,4%), wobei Mehrfamilienhäuser mit 44.300 genehmigten Einheiten (+14,7%) den größten Anteil stellten. Auch Zweifamilienhäuser (+22,9%) und Einfamilienhäuser (+11,7%) legten zu. Im April 2026 wurden mit 20.200 Wohnungen rund 9,2% mehr genehmigt als im Vorjahresmonat. Im Bauhauptgewerbe selbst zeigt sich hingegen ein differenzierteres Bild. Der reale, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingang im Bauhauptgewerbe stagnierte im April 2026 gegenüber dem Vormonat. Der Hochbau ging dabei um 6,7% zurück, während der Tiefbau um 6,5% zulegte. Im weniger volatilen Dreimonatsvergleich von Februar bis April 2026 lag der Auftragseingang insgesamt 0,4% über dem Vorquartal. Positiver stellt sich die Umsatzentwicklung dar: Der reale Umsatz stieg im April 2026 um 3,6% gegenüber dem Vorjahresmonat, nominal um 6,3% auf € 10,0 Mrd. Die Beschäftigung nahm im April 2026 gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,4% auf rund 545.000 tätige Personen zu. Insgesamt ergibt sich damit ein zweigeteiltes Bild: Der Anstieg der Baugenehmigungen ist zunächst als Frühindikator zu werten, jedoch noch kein Nachweis einer breiten

Erholung der Neubautätigkeit. Zwischen Genehmigung, Finanzierungsfreigabe, Baubeginn und Fertigstellung bestehen weiterhin erhebliche Hürden, sodass für die Marktbeurteilung entscheidend ist, welcher Anteil der genehmigten Projekte in den kommenden zwei bis drei Quartalen tatsächlich in die Umsetzung übergeht. Vor diesem Hintergrund bleibt die Frage offen, ob aus der aktuellen Genehmigungsdynamik tatsächlich mehr Bauaktivität entsteht. Von den im Sondervermögen für den Wohnungsbau vorgesehenen € 327 Mio. sind im vergangenen Jahr lediglich rund € 37 Mio. abgeflossen, was den Handlungsbedarf bei der Umsetzung investitionsfreundlicher Rahmenbedingungen unterstreicht.

GENEHMIGTE WOHNUNGEN UND AUFTRAGSEINGÄNGE IM BAUHAUPTGEWERBE



Quelle: Destatis, Stand: 14.07.2026

Wohnungsbauimpulse durch BauGB-Novelle und verlängerte EH-55-Förderung

Die Bundesregierung setzt im Frühjahr und Sommer 2026 auf zwei parallele Instrumente, um den stockenden Wohnungsbau zu beleben. Auf der Förderseite haben Bund und KfW die im Dezember 2025 befristet eingeführte Effizienzhaus-55-Förderung über den ursprünglich geplanten Termin Ende Juni 2026 hinaus bis längstens 31.12.2026 verlängert. Das Programm zielt auf den Abbau des Bauüberhangs ab, der in Deutschland aktuell rund 760.000 genehmigte, aber nicht realisierte Wohneinheiten umfasst. Pro Wohneinheit können Förderkredite von bis zu € 100.000 zu einem effektiven Jahreszins von derzeit 1,0% (bei zehn Jahren Laufzeit) beantragt werden, sofern eine gültige Baugenehmigung vorliegt und das Gebäude ausschließlich auf Basis erneuerbarer Energien beheizt wird. Von dem ursprünglich bereitgestellten Fördervolumen von € 800

Mio. stehen noch rund € 343 Mio. zur Verfügung, eine Aufstockung ist nicht vorgesehen. Laut Bundesbauministerium konnten über das Programm bislang rund 33.700 Wohneinheiten aus dem Bauüberhang aktiviert werden. Auf der planungsrechtlichen Seite hat das Bundeskabinett am 27.05.2026 den Entwurf eines Gesetzes zur Modernisierung des Städtebau- und Raumordnungsrechts verabschiedet, das zum 01.01.2027 in Kraft treten soll. Kernelemente der BauGB-Novelle sind die vollständige Digitalisierung der Bauleitplanung, die Vermeidung von Doppelprüfungen und wiederholten Beteiligungsverfahren, eine Straffung der Umweltprüfung sowie die Einführung verbindlicher Verfahrensfristen. In der Praxis dürfte die Wirkung der Reform jedoch zunächst begrenzt bleiben, da die wesentlichen Ursachen langer Genehmigungsverfahren – Umwelt- und Artenschutzprüfungen, Behördenabstimmungen und nachbarrechtliche Einwendungen – durch die Novelle nicht grundlegend verändert werden. Entscheidend wird daher sein, wie konsequent die neuen Instrumente auf kommunaler Ebene angewendet werden, wie bereits die unterschiedlichen Erfahrungen mit dem seit Oktober 2025 geltenden Bauturbo gezeigt haben.

2. SPEZIELLER MARKTÜBERBLICK – TOP-7

Deutsche Bürovermietungsmärkte mit ausgeprägter Polarisierung zur Jahresmitte

Der deutsche Bürovermietungsmarkt präsentiert sich zur Jahresmitte 2026 als Markt der zwei Geschwindigkeiten. Laut BNP, Savills und Colliers wurden in den Top-7-Märkten im ersten Halbjahr rund 1,29–1,30 Mio. qm Bürofläche umgesetzt und damit rund 6–7% weniger als im Vorjahreszeitraum sowie 12–15% unter dem zehnjährigen Durchschnitt. Die Entwicklung der einzelnen Standorte fällt dabei zunehmend auseinander: Berlin (+44–51%) und München (+36–38%) legten gegenüber dem Vorjahr deutlich zu und profitieren insbesondere von einem lebhaften Großnutzersegment sowie der Anziehungskraft für Technologie- und KI-Unternehmen. Demgegenüber verzeichneten Frankfurt (–57%), Stuttgart (–38%) und Köln (–33%) erhebliche Rückgänge, während Düsseldorf und Hamburg weitgehend stabil blieben. Die Spitzenmieten driften entsprechend auseinander: München führt mit € 59,50/qm – € 62,00/qm, Frankfurt notiert bei € 56,00/qm – € 57,00/qm, Berlin überschritt erstmals die € 50,00/qm-Marke, Hamburg liegt bei € 39,00/qm, Düsseldorf bei € 46,00/qm, Köln bei € 33,50/qm und Leipzig bei € 21,00/qm. Die Spreizung zwischen höchster und niedrigster Spitzenmiete beträgt inzwischen rund 88%. Der Gesamtleerstand in den Top-7-Märkten stieg zur Jahresmitte auf rund 9,0–9,1 Mio. qm, die Leerstandsquote erreichte mit 9,2% den höchsten Stand seit 2007. Der Anstieg konzentriert sich dabei überwiegend auf ältere Bestandsflächen in peripheren Lagen, während moderne, ESG-konforme Flächen in Top-Lagen weiter knapp bleiben und den Aufwärtsdruck auf die Spitzenmieten aufrechterhalten.

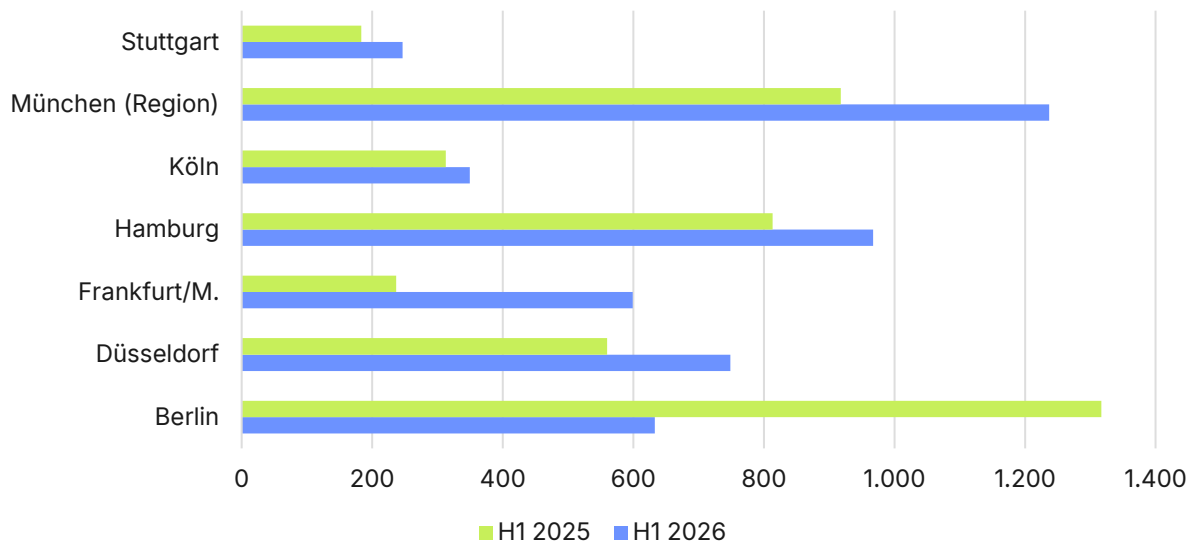
Gewerblicher Investmentmarkt in den Top-7-Städten mit differenzierter

Halbjahresbilanz

Der gewerbliche Investmentmarkt in den Top-7-Städten präsentiert sich zur Jahresmitte 2026 mit einer differenzierten Bilanz. Nach einem belebten Jahresauftakt kühlte das Transaktionsgeschehen im zweiten Quartal infolge des anhaltenden Iran-Konflikts, gestiegener Finanzierungskosten und erhöhter geopolitischer Unsicherheit spürbar ab. Die Marktaktivität konzentriert sich weiterhin auf hochwertige Einzeltransaktionen, während großvolumige Portfolioverkäufe die Ausnahme bleiben und die durchschnittliche Ticketgröße deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt liegt. Innerhalb der Top-7-Standorte zeigt sich eine ausgeprägte Differenzierung: München führt das Ranking gemäß BNP mit einem Halbjahresvolumen von rund € 1,24 Mrd. an, gefolgt von Hamburg mit € 967 Mio. Berlin bleibt mit einem Halbjahresergebnis von rund € 633 Mio. vergleichsweise verhalten. Büroimmobilien behaupten sich als stärkste gewerbliche Assetklasse, gefolgt von Logistik. Bei den Netto-Spitzenrenditen sind erstmals seit Ende 2023 wieder über sämtliche Assetklassen hinweg spürbare Anstiege zu verzeichnen: Die durchschnittliche Büro-Spitzenrendite in den Top-7-Städten stieg

laut JLL um 15 Basispunkte auf 4,46%, laut BNP auf 4,49%, während Logistik auf 4,60% anzog.

GEWERBLICHES TRANSAKTIONSVOLUMEN IN € MIO. TOP-7 IN H1 2025 / H1 2026



Quelle: BNP Paribas, Stand: 30.06.2026

3. SPEZIELLER MARKTÜBERBLICK – BERLIN / BRANDENBURG

Berliner Gewerbe-Investmentmarkt verbucht verhaltenes Halbjahr 2026

Der Berliner gewerbliche Investmentmarkt hat die erste Jahreshälfte 2026 mit einem verhaltenen Ergebnis abgeschlossen. Laut BNP wurden rund € 633 Mio. investiert und damit knapp 52% weniger als im Vorjahreszeitraum. Das Marktgeschehen bleibt stark kleinteilig: Einzelverkäufe fanden ausschließlich in Größenklassen bis € 50 Mio. statt, das durchschnittliche Dealvolumen liegt mit rund € 18 Mio. deutlich unter dem Fünfjahresdurchschnitt von € 45 Mio. Innerhalb der Top-7-Standorte konnte sich lediglich München mit € 1,24 Mrd. klar absetzen, während Berlin trotz des schwächeren Volumens die höchste Anzahl an Abschlüssen verbucht. Umsatzseitig dominierten Retail-Investments mit rund 26% des Gesamtvolumens, getragen unter anderem durch Berliner Assets aus zwei bundesweiten Portfoliotransaktionen aus dem Food- und Fachmarktsektor. Der Office-Sektor bleibt mit gut 13% zur Jahresmitte noch deutlich unterrepräsentiert, dürfte jedoch mit Rückenwind durch den aktuell sehr dynamischen Bürovermietungsmarkt in das dritte Quartal starten. Die Netto-Spitzenrenditen haben infolge gestiegener Finanzierungskosten leicht angezogen: Büros im Top-Segment liegen nun bei 4,50% (+15 Basispunkte), Premium-Logistik bei 4,60% (+10 Basispunkte) und Highstreet-Objekte bei 3,95%. Für die zweite Jahreshälfte wird eine spürbare Belebung erwartet, sofern die Angebotssituation dies zulässt, wenngleich punktuelle Renditenanpassungen bei anhaltend volatilen Finanzierungsbedingungen nicht auszuschließen sind.

Anstieg der ortsüblichen Vergleichsmiete im Berliner Mietspiegel 2026

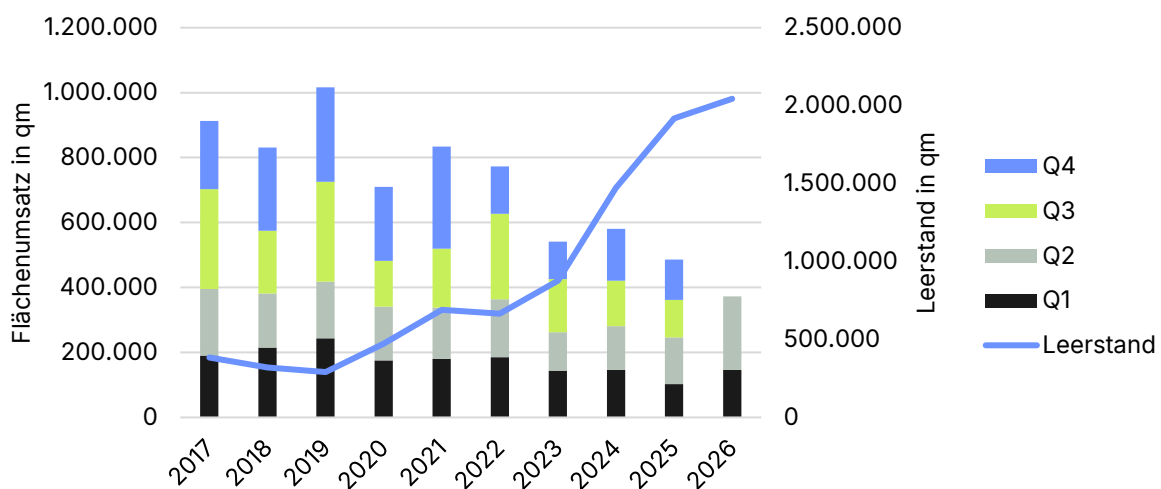
Der Berliner Mietspiegel 2026 wurde am 28.05.2026 veröffentlicht und aktualisiert den Referenzrahmen für die ortsübliche Vergleichsmiete im nicht preisgebundenen Wohnungsbestand. Die durchschnittliche Nettokaltmiete liegt bei € 7,71/qm und damit um € 0,50/qm über dem Wert von € 7,21/qm im Mietspiegel 2024. In der Wohnlagenzuordnung zeigen sich leichte Verschiebungen: 29,4% der Adressen entfallen auf einfache Wohnlagen (2024: 28,5%), 49,9% auf mittlere Wohnlagen (2024: 52,1%) und 20,7% auf gute Wohnlagen (2024: 19,4%). Mit der Fortschreibung steigt damit die im Mietrecht heranzuziehende Vergleichsmietbasis, was die Bedeutung kleinräumiger Lage- und Qualitätsdifferenzierungen weiter unterstreicht. Für institutionelle Bestandshalter und Finanzierer bleibt der Mietspiegel als qualifizierter Mietspiegel insbesondere als Grundlage für mietrechtliche Herleitungen sowie für Risiko- und Plausibilitätsprüfungen relevant.

Berliner Bürovermietungsmarkt mit starkem Halbjahresergebnis und Rückkehr großvolumiger Abschlüsse

Der Berliner Bürovermietungsmarkt hat im ersten Halbjahr 2026 ein deutlich stärkeres Ergebnis erzielt als im schwachen Vorjahr. Laut BNP, CBRE, Savills und JLL wurden zwischen rund 373.000 qm und 405.100 qm Bürofläche umgesetzt, was einem Zuwachs von rund 49% bis 63% gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht und den

zehnjährigen Durchschnittswert um rund 10–12% übertrifft. Entscheidend zur erfreulichen Zwischenbilanz beigetragen hat insbesondere das zweite Quartal, das mit mehreren teils sehr großen Abschlüssen den umsatzstärksten Jahresabschnitt der vergangenen fünf Jahre markiert. Neben der Rückkehr großvolumiger Anmietungen – darunter die Erweiterung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit über rund 31.500 qm sowie die Anmietung von JetBrains über rund 18.500–19.400 qm im Hainwerk in Friedrichshain – blieb die Abschlussaktivität auch im kleinteiligen Segment hoch. Nachfrageseitig dominieren IuK-Technologien und die öffentliche Verwaltung mit zusammen rund 35–42% des Gesamtumsatzes, gefolgt von unternehmensbezogenen Dienstleistungen. Räumlich konzentriert sich das Geschehen auf Mitte, Friedrichshain und Schöneberg. Die Spitzenmiete stieg je nach Quelle auf € 46,50/qm – € 50,00/qm und damit um bis zu 8,7% gegenüber dem Vorjahresniveau, getragen von anhaltend knappem Angebot an Neubauerstbezugsflächen in den zentralen Toplagen. Die Leerstandsquote stieg zur Jahresmitte moderat auf 8,4–9,6%, da ältere Bestandsflächen in peripheren Lagen zunehmend unter Druck geraten, während hochwertige, ESG-konforme Flächen in guten Lagen weiter knapp bleiben.

BÜROFLÄCHENUMSATZ- UND LEERSTANDSENTWICKLUNG IN BERLIN



Quelle: BNP Paribas, Stand: 30.06.2026

4. QUELLENVERZEICHNIS

ALLGEMEINER MARKTÜBERBLICK

BF Marktradar Juli 2026, Entspannung an den Kapitalmärkten, Unsicherheit bleibt, 09.07.2026
<https://www.bf-direkt.de/1414/>

BMW, Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Juni 2026, 12.06.2026
<https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2026/20260612-wirt-lage-deutschland-juni-2026.html>

BNP Paribas, Wohnimmobilien-Investmentmarkt Deutschland Q2 2026, Stand 30.06.2026
<https://www.realestate.bnpparibas.de/marktberichte/wohnungsmarkt/deutschland-report>

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Entwurf eines Gesetzes zur Modernisierung des Städtebau- und Raumordnungsrechts, 27.05.2026
<https://www.bmwsb.bund.de/SharedDocs/gesetzgebungsverfahren/DE/baugb-upgrade/baugb-upgrade.html>

Bundesregierung, Effizienzhaus 55-Plus-Förderung bis Ende 2026 verlängert, 22.06.2026
<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/effizienzhaus55plus-neubau-2444338>

CBRE, Belegung auf dem Wohninvestmentmarkt trifft auf selektive Investorenstrategien, 06.07.2026
<https://www.cbre.de/press-releases/belegung-auf-dem-wohinvestmentmarkt-trifft-auf-selektive-investorenstrategien>

Colliers, Global Capital Flows, 21.05.2026
<https://www.colliers.com/en-th/research/global-capital-flows-may-2026>

Colliers, Kleinere Tickets bilden das neue Core-Fundament am Wohninvestmentmarkt, 06.07.2026
<https://www.colliers.de/presse/kleinere-tickets-bilden-das-neue-core-fundament-am-wohinvestmentmarkt/>

Destatis (Statistisches Bundesamt), Auftragseingang im Bauhauptgewerbe im April 2026 unverändert zum Vormonat, 25.06.2026
https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/06/PD26_217_441.html

Destatis (Statistisches Bundesamt), Baugenehmigungen insgesamt nach Monaten, Stand: 18.03.2026
https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/06/PD26_207_3111.html

Deutsche Handwerkszeitung, Bringt die Baugesetzbuch-Novelle schneller Aufträge fürs Handwerk?, 23.06.2026
<https://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/baugesetzbuch-novelle-2026-2027-380159/>

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V., Baugenehmigungen nehmen auch im April weiter zu, 18.06.2026
https://www.bauindustrie.de/fileadmin/bauindustrie.de/Media/Pressemitteilungen/PM_2026/26-26_Baugenehmigungen_April.pdf

IZ, Kabinett beschließt Novelle des Baugesetzbuchs, 27.05.2026
<https://www.iz.de/politik/news/-kabinett-beschliesst-novelle-des-baugesetzbuchs-200004427>

JLL, Gutes zweites Quartal sorgt für stabile Entwicklung am Wohninvestmentmarkt, 06.07.2026
<https://www.jll.com/de-de/newsroom/gutes-zweites-quartal-sorgt-fuer-stabile-entwicklung-am-wohinvestmentmarkt>

KfW, Bund und KfW verlängern Förderung für Effizienzhaus 55-Neubauten, Pressemitteilung vom 19.06.2026
https://www.kfw.de/%C3%9Cber-die-KfW/Newsroom/Aktuelles/Pressemitteilungen-Details_898560.html

Savills, Deutscher Investmentmarkt für Wohnimmobilien Q2-2026, 06.07.2026
<https://www.savills.de/insight-and-opinion/savills-news/391624/deutscher-investmentmarkt-fur-wohimmobilien>

SPEZIELLER MARKTÜBERBLICK - TOP 7

BNP Paribas, Büroimmobilienmarkt Deutschland Q2 2026, Stand 30.06.2026
<https://www.realestate.bnpparibas.de/marktberichte/bueromarkt/deutschland-report>

BNP Paribas, Investmentmarkt Deutschland Q2 2026, Stand: 30.06.2026
<https://www.realestate.bnpparibas.de/marktberichte/investmentmarkt/deutschland-report>

C&W, Deutscher Immobilien-Investmentmarkt erreicht zum Halbjahr 16,6 Mrd. Euro – Plus von 20 Prozent, 06.07.2026
<https://www.cushmanwakefield.com/de-de/germany/news/2026/07/investment-market-germany>

CBRE, Immobilieninvestmentmarkt legte im ersten Halbjahr zu, 06.07.2026
<https://www.cbre.de/press-releases/immobilieninvestmentmarkt-legte-im-ersten-halbjahr-zu>

Colliers, Büovermietung Top-7 Q2 2026, 06.07.2026
https://www.colliers.de/wp-content/uploads/2026/07/Colliers_Top-7_Buervermietung_Infographics_2026-Q2_DE.pdf

Colliers, Bürovermietungsmarkt zeigt ausgeprägte Polarisierung, 06.07.2026

<https://www.colliers.de/presse/buerovermietungsmarkt-zeigt-ausgepraegte-polarisierung/>

Colliers, Vier vor, eins zurück – moderate Marktbelegung legt eine Pause ein, 06.07.2026

<https://www.colliers.de/wp-content/uploads/2026/04/colliers-deutschland-investment-gewerbe-infographics-2026-q1-de.pdf>

JLL, Der deutsche Investmentmarkt bestätigt seinen moderaten Aufwärtstrend, 06.07.2026

<https://www.jll.com/de-de/newsroom/der-deutsche-investmentmarkt-bestaetigt-seinen-moderaten-aufwaertstrend>

Savills, Immobilieninvestmentmarkt Deutschland Q2 - 2026, 06.07.2026

<https://www.savills.de/insight-and-opinion/savills-news/391643/immobilieninvestmentmarkt-deutschland-q2---2026>

Savills, Top 6-Büromärkte Deutschland, 06.07.2026

<https://www.savills.de/insight-and-opinion/savills-news/391642/top-6-buromarkte---q2-2026>

SPEZIELLER MARKTÜBERBLICK - BERLIN / BRANDENBURG

Berliner Mieterverein, Berliner Mietspiegel 2026, 28.05.2026

<https://www.berliner-mieterverein.de/magazin/online/mm0626/berliner-mietspiegel-2026.htm>

Berliner Zeitung, Berliner Mietspiegel 2026: Durchschnittsmiete klettert auf 7,71 Euro pro Quadratmeter, 28.05.2026

<https://www.berliner-zeitung.de/article/berliner-mietspiegel-2026-durchschnittsmiete-klettert-auf-771-euro-pro-quadratmeter-10038942>

BNP Paribas, Büroimmobilienmarkt Berlin Q2 2026, Stand 30.06.2026

<https://www.realestate.bnpparibas.de/marktberichte/buromarkt/berlin-report>

BNP Paribas, Immobilien-Investmentmarkt Berlin Q2 2026, Stand 30.06.2026

<https://www.realestate.bnpparibas.de/marktberichte/investmentmarkt/berlin-report>

CBRE, Berliner Bürovermietungsmarkt mit starkem erstem Halbjahr – Immobilieninvestmentmarkt hingegen verhalten, 07.07.2026

<https://www.cbre.de/press-releases/berliner-buerovermietungsmarkt-mit-starkem-erstem-halbjahr>

JLL, Sattes Umsatzplus am Berliner Büromarkt im ersten Halbjahr, 07.07.2026

<https://www.jll.com/de-de/newsroom/sattes-umsatzplus-am-berliner-buromarkt-im-ersten-halbjahr>

Savills, Bürovermietungsmarkt in Berlin Q2-2026, 07.07.2026

<https://www.savills.de/insight-and-opinion/savills-news/391641/buerovermietungsmarkt-in-berlin-q2-2026>

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin, Berliner Mietspiegel 2026 veröffentlicht, 28.05.2026

<https://www.berlin.de/sen/stadt/presse/pressemeldungen/pressemitteilung.1674998.php>